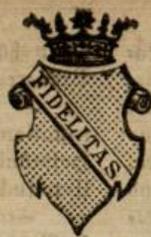


Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886

21 (17.2.1886)



Specialorgan für Lokalangelegenheiten.

Erscheint Sonntag, Mittwoch und Freitag. — Abonnementspreis für Karlsruhe einschl. Trägerlohn vierteljährlich 1 M 20 S monatlich 40 S. — Die einzelne Nummer 5 S. — Insertionsgebühr die Zeilspaltene Pettzeile oder deren Raum 9 S.

Nr. 21.

Mittwoch, den 17. Februar 1886.

XVII. Jahrg.

Lokal-Nachrichten.

— Am Samstag Vormittag nahm S. K. H. der Großherzog verschiedene Vorträge entgegen, empfing dann den Generalmajor Freiherrn Röder von Diersburg und ertheilte dem Regierungsrath Präsidenten a. D. von Eichhorn eine Privataudienz. Nachmittags hörte Seine königliche Hoheit den Vortrag des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Steinberg. Am Sonntag nach dem Gottesdienst in der Schloßkirche besuchten S. K. H. der Großherzog und die Großherzogin die Gemahlin des Herrn Generals von Obernitz, danach fand ein Dejeuner bei den Großherzoglichen Herrschaften statt, zu welchem S. D. der Fürst zu Hohenlohe-Langenburg und dessen Tochter Prinzessin Feodora, der kommandirende General von Obernitz und Gemahlin, der Prinz und die Prinzessin von Ratibor, sowie einige andere Personen eingeladen waren. Nachmittags nahm der Großherzog die Meldung des Oberstlieutenants von Ddtmann entgegen. Am Montag Vormittag empfing Seine königliche Hoheit den Staatsminister Turban zu längerer Vortragserstattung, nahm dann die Meldung des Obersten von Leipziger entgegen und ertheilte dem Strafanstalts-Direktor Hauptmann a. D. Köhlein von Bruchsal Audienz. Nachmittags bis Abends hörte der Großherzog verschiedene Vorträge.

— Das fünfte Abonnementskonzert des Großh. Hoforchesters brachte an der Spitze des Programms eine der reizvollsten Sinfonien Altmeisters Haydn, nämlich die sogenannte Oxford-Sinfonie. Wie wenig das herrliche Meisterwerk veraltet ist, und die Konkurrenz mit den neuzeitlichen Musikzeugnissen zu scheuen hat, bewies der begeisterte Beifall des Publikums. Ein guter Theil des Applauses gehörte übrigens Herrn Hofkapellmeister Mottl und den unter seiner Regide stehenden Musikern, welche die Composition in allen Theilen stilgerecht zur Widergabe brachten. Als weiteres Orchesterwerk hörten wir — zur Erinnerung an den Todestag Richard Wagners — das Vorspiel zu Parsifal. Gerechtes Aufsehen und ungetheilte Bewunderung erregte der jugendliche Klavierpieler Herr von Siloty aus St. Petersburg. Derselbe löst die unglaublichsten technischen Probleme mit der größten Sicherheit, Leichtigkeit und Bravour, ohne irgendwie die rein virtuose Seite — etwa Stücke wie „Mazepa“ von Tschaikowski ausgenommen — in aufdringlicher Weise herauszulehren. Herr Deyks der einige Schubert'sche Lieder sang, fand hauptsächlich wegen seiner sympathischen Stimme freundliche Anerkennung.

— Eine neue Schiefwiese, wie unsere Kleinen sagen, hat sich beim Wasserwerk längs der neugebauten „Wiesenstraße“ etabliert und war am letzten Sonntag bei Eismusik zahlreich von Schlittschuhläufern und Zuschauern besucht, welche den sonnig angenehmen Winternachmittag und das nun wohl scheidende Eis noch genießen wollten. Nicht minder belebt war die Beiertheimer Eiswiese namentlich hinter dem Thiergarten, jedoch trat im Verlaufe des Nachmittags ein gewisser Grad von Thaumwitter ein, welches die Stände spekulationslustiger Verkäufer bedeutend gefährdete, so daß sogar die Genußmittel theilweise von dem nassen Elemente heimgeführt wurden und die Kinder ein besonderes Vergnügen fanden, die versunkenen Süßigkeiten sich womöglich noch herauszufischen. Im Allgemeinen herrscht die Ansicht, daß das Eisvergnügen nunmehr sein Ende gefunden haben möchte, indem der Winter lang genug gedauert habe. Auch bezüglich

der Konzertsaison herrscht schon eine gewisse U.berfättigung bezw. Leerheit des Beutels, da nicht alle Budgets der verlängerten Faschingszeit gewachsen sind.

— Als Ergänzung der Mittheilung, nach welcher Hr. Max Honegger, Zeichner dahier, bei einer Wettbewerbung für einen Einband zu „Schorer's Familienblatt“ mit einem Preise ausgezeichnet worden ist, möge hiermit erwähnt werden, daß Herr Honegger bereits im Jahr 1877 in der hiesigen, damals unter Professor G. Kachels Leitung stehenden Kunstgewerbeschule seine Studien begonnen hat und damals schon zu den hervorragenden Schülern der Anstalt gezählt werden konnte.

— Das ehemalige Schmidtborn'sche Anwesen wurde, wie wir erfahren, bei der am Montag stattgehabten Auktion an Herrn Stadtrath Kömhildt um den Preis von 58,000 M verkauft.

— Der zweite Festhallenmaskenball übertraf weitaus den vorhergegangenen sowohl hinsichtlich der Besucherzahl, welche etwa 2000 betrug, als auch insbesondere der Kostüme, deren Menge und Mannigfaltigkeit durchaus nichts zu wünschen übrig ließ. Noch selten sahen wir bei dieser hierorts sehr beliebten Karnevalsfeierlichkeit eine so große Anzahl schöner und origineller Charaktermasken, von denen gewiß noch manche einer Prämürung würdig erachtet worden wären, wenn es die ohnedem schon ganz respectable Anzahl der hiesfür bestimmten Preise gestattet hätte. So mußte man sich eben begnügen, vom Preiswerthen das Prämürungswürdigste auszuwählen und wurden demnach Herrenpreise zuerkannt: 1. (goldene Remontoiruhr) einem elektrischen Nachtwächter, 2. (goldene Uhrkette) einem türkischen Zwerg, 3. (goldene Vorstecknadel) einem Indianer, 4. (Feldstecher) einem Rosenstrauch, 5. (Schreibzeug) dem Branntweinmonopol, 6. (goldener Ring) einem Schwarzwälder Hansel. Damenpreise: 1. (goldene Remontoiruhr) einer Policinella, 2. (Duzend silberne Koffelöffel) einem Matartbonquet, 3. (goldene Broche) einer Wunderdoktorin, 4. (goldener Anhänger) einer Negerin, 5. (Renaissance-Bracelet) dem Tagblatt-Kalender, 6. (goldene Brochenadel) einem Postillon, 7. (Spernglas) einer Nelse, 8. (goldene Granatarm-spange) einer Stechpalme, 9. (silberne Armspange) einem Rußbaum, 10. (Ballfächer) einer Schlaraffia. Gruppenpreise: 1. (200 M in Gold) den Zigeunern, 2. (100 M in Gold) den Kamerun-Soldaten mit Offizier, 3. (50 M in Gold) den vier Jahreszeiten. Der musikalische Theil des Abends war der Leibgrenadier- und Artillerieregimentskapelle übertragen. Beide Kapellen entledigten sich unter Leitung der Herren Vötte und Hofrau aufs Beste ihrer Aufgabe. Wie wir hören, wird in Anbetracht der langen Dauer des heurigen Karnevals und auf vielseitiges Verlangen am 6. März noch ein dritter Maskenball stattfinden, wozu wieder Gruppenpreise von 200, 100 und 50 M, sowie 6 Herren- und 10 Damenpreise im Gabenwerth von 450 M in Aussicht genommen sind.

— Gerüchtweise verlautet, ein hiesiger Finanzmann sei mit der Militär-Reichsfinanzverwaltung in Berlin in Unterhandlungen getreten, die nichts weniger als den Ankauf der hiesigen Infanteriekaserne bezwecken. Der Betreffende soll sich bereit erklärt haben, gegen Abtretung dieses großen Gebäudekomplexes dem Reich an entsprechender Stelle eine neue,

ganz der Zeit und den Bedürfnissen Rechnung tragende Kaserne zu bauen und würde hierbei auch noch einigen weitergehenden Wünschen eventuell entgegenkommen. Wenn ein derartiges Arrangement zu Stande käme, sei beabsichtigt, an Stelle der Kaserne große schöne Wohngebäude zu errichten, die nach Allem, was man darüber hört, unserer Stadt und speziell dem ganzen im Umkreis der Kaserne liegenden Stadttheil zur Zierde gereichen würden, ganz abgesehen von vielen andern Vorteilen für die Bewohner jener Straßen, welche die Entfernung dieser militärischen Wohnstätte für sie im Gesofage hätte. Es wäre gewiß im Interesse unserer Stadt sehr wünschenswert, wenn sich dieses Gerücht bestätigen würde und ein derartiges Projekt zur Ausführung gelangte. Stadt und Militär, welches bei dieser Gelegenheit zu einer neuen Kaserne käme, sowie auch der betreffende Unternehmer dürften unter Umständen sicherlich mit dem Wechsel zufrieden sein.

— Der Badische Kunstgewerbeverein wird am heutigen Mittwoch Abend 8 Uhr im Saale der Vier Jahreszeiten eine Monatsversammlung abhalten, wobei eine größere Anzahl von architektonischen und landschaftlichen Ansichten aus Aegypten, Italien u. s. w. durch den Projektionsapparat zur Darstellung gelangen werden. Gleichzeitig findet auch die Ausstellung einer Anzahl Vasen (altrömische Imitation) von Herrn Hoflieutenant E. Bregenzer statt. Wir machen hierauf mit dem Bemerkten aufmerksam, daß das Einführungsrecht gestattet ist.

— „Trompeten tönt und euer Schall begrüßt“ den Prinzen Karneval! so lautet das heitere Motto des an einzelnen Nummern vielversprechenden Pöttätschen Narren-Konzert-Programms für nächsten Sonntag. „Erfolg regt an“, das zeigt sich auch beim Meister „Pöttge“. Seine mit ungeheurem Fleiß komisch-musikalisch und komisch-mimisch so humorvoll ausgestatteten Narrenkonzerte bilden um so mehr eine besondere Anziehungskraft für unser hiesiges Publikum, als dieses darin neben den Maskenbällen den Schwerpunkt des öffentlichen Karnevallebens erblickt. — Schreiber dieser Zeilen ist in der Lage, über einige Nummern des bevorstehenden Konzertes vorwiegend etwas ausplauschen zu können. Da ist in erster Linie der große Auswanderungs-Marsch mit Geiang und Pfeisen wirkungsvoll arrangiert unter Mitwirkung einer Regatta-Belle, welche das Publikum sofort in heitere und fröhliche Stimmung versetzt. Zwei Pistolenbläser in allerliebstem Knabenkostüm werden dann zwei Piecen zum Besten geben. Hierauf folgt ein Dilettanten-Konzert mit Hindernissen, und nun „Auftreten der ungarischen Zigeunerkapelle“, die großartigste und kunstvollste Leistung des ganzen Konzertes erfordert eine mehrwöchentliche Uebung und gibt ein getreues Bild einer ächten Zigeunerkapelle. Sodann kommt „das Wachfiguren-Kabinet“ oder „das automatische Weltwunder“, darüber muß alles Weitere vorläufig noch Geheimnis bleiben. Eine weitere Nummer bilden die „Amazonen“. Sensationell! In Berlin 250 Mal hintereinander gegeben. Die Amazonen treten im Kostüm mit blitzendem Schwert und Schild auf, singen, tanzen, reiten u. s. w. Noch eine interessante Nummer wird die Kofal-Burleske „D' Parad kommt!“ bilden, in der Kofalwige enthalten sind. Für solche, die sich etwa darüber ärgern sollten, liegt ein Beschwerdebuch auf. — Wie bisher, so wird sich auch das heutige Konzert außerordentlichen Zuphuks zu erfreuen haben und ist, namentlich im Interesse der Damenwelt und um sich eines sicheren Pokes zu erfreuen zu können, die bisher in ähnlichen Fällen mit so vielem Erfolg angewandte Einrichtung getroffen, daß eine beschränkte Anzahl nummerierter Balkonplätze ausgegeben werden. Alles Weitere besagen die noch folgenden Annoncen und Plakate.

— Am kommenden Samstag wird in der Museums-gesellschaft ein Familienabend stattfinden. Den Besuchern derselben steht ein besonderer musikalischer Genuß bevor, indem dem Vernehmen nach der rühmlich bekannte Meister im Violinspiel, Herr Kammervirtuos Rajic von Straßburg, verschiedene Vorträge freundlichst in Aussicht gestellt hat.

— Der Kaufmännische Verein veranstaltet am heutigen Mittwoch Abend 1/2 8 Uhr im kleinen Festhallsaal seinen Mitgliedern ein Tanzkränzchen. — Der Gesangverein Froh-

finn hält am Samstag Abend 1/2 9 Uhr in der Halle der Brauerei Nischoff seine erste Narrensitzen.

— Am Sonntag Abend 9 Uhr erziehen auf der Polizeistation im Rathhause der von seiner Reise zurückgekehrte Hofbrauhauswirth Lorenz und wurde derselbe sofort zur Untersuchungshaft in das neue Amtsgefängnis abgeführt.

— Zur Feier des 25jährigen Bestehens des Freiburger 5. Bad. Infanterie-Regiments versammelten sich am Montag Abend im Hotel Prinz 40 ehemalige Offiziere und Unteroffiziere besagten Regiments zu fröhlichem Beisammensein. Hierbei wurden auch Begrüßungsgramme an den ehemaligen Regimentekommandeur Hrn. Generalleutnant Keller etc., sowie an das jetzige Regimenteskommando abgeseht.

— Ein großes Unglück hätte sich am Samstag Mittag leicht ereignen können. Der Knecht eines Bierbrauers kam mit seinem Fuhrwerk vom Viehkeller. Beim Militärspital schreuten plötzlich die Pferde, durchbrachen in rasendem Laufe die geschlossenen Barriären beim Eisenbahnübergang unmittelbar vor dem heranbrauenden Blitzzuge und konnten erst bei der Seneca'schen Fabrik wieder zum Stehen gebracht werden.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Es ist bereits allgemein anerkannt, daß die ursprünglich beschafften Festhallsühle — ohne der formal kunstgewerblichen „Sühlgerechtigkeit“ derselben irgendwie nahe treten zu wollen — als Symbole von der praktischen und rein menschlichen Seite aus betrachtet, durchaus nicht bequem und auf längere Sitzdauer angenehm gestaltet sind. Trotzdem finden wir diese Sühle immer noch in Verwendung und zwar gerade für die theureren und besseren Balkonplätze bei Konzerten, Maskenbällen u. dergl. in der Festhalle. Es dürfte deshalb die Hoffnung ausgesprochen werden, daß diese Sühle, wenn auch nicht gerade ganz in Ruhestand versetzt, so doch höchstens für Vierkommerse, Volksversammlungen und derartige lebhafter bewegte Anlässe Verwendung finden, wo durch zugleich eine gewisse Garantie für baldige Dienstunfähigkeit dieser Markersühle geboten würde.

§ Mit Befriedigung haben wir vernommen, daß kürzlich an maßgebender Stelle, d. h. in der Ständekammer die Bitte um Beschränkung des Begriffes „Handgepäck“ auf unsere Eisenbahnen Berücksichtigung gefunden hat, denn die Belästigung, welche durch den häufig zu großen Umfang des in den Personenwagen mitgeführten Gepäcks für die Mitreisenden veranlaßt wird, grenzt oft an's Grobartige. Mit Erstaunen lesen wir deshalb in einem hiesigen Blatte, daß man darüber klagt, daß den gepäcktragenden Dienstmännern der Zutritt zu den Bahnzügen auf den Perron beim Einsteigen der Reisenden verwehrt werde. Gerade darin liegt ja Gott sei Dank ein gewisser Anlaß zur Mäßigkeit im Mitführen von Handgepäck, denn die dort beschäftigten Bediensteten der Bahn kennen genau die zulässige Grenze hinsichtlich Gewicht und Umfang des sog. Handgepäcks, worunter man unter rücksichtsvollen Leuten überhaupt nur so viel Gepäck versteht, als der Reisende selbst bewältigen kann; sobald er zum Ein- und Ausladen der Mithilfe von besondern Trägern oder Mitreisenden bedarf, oder den Letzteren den Platz für Unterbringung ihrer eigenen Sachen verstopft, beginnt gewöhnlich das Kapitel der Rücksichtslosigkeit. Ein Handgepäck von bescheidenerm Umfang und Gewicht, welches auf dem jedem Coupé-Blassen zugewiesenen Platz Raum findet und nicht in den Augenblick hinunterzufallen droht, sammt Reisetypoch, Paletot, Hulsbachtel und Reiseäschchen dürften unbeanstandet mitgenommen, weitere Zugaben von Schachteln, Platen, Bogellässigen, Schoorhüchden, Papageien, u. dergl. aber womöglich vermieden werden, da der Reisende in einem 8—10 sitzigen Coupé in der Regel nur 1/10 des Platzes für sich bezahlt hat. Eine gewisse Strenge in dieser Beziehung kann man der Bahnverwaltung nicht übel nehmen, indem sie dadurch nicht nur ihre eigenen Interessen, sondern auch die des Publikums wahrt.

§ Wir haben schon oft und vielfach dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß die Höflichkeit, die Pflegerin der guten

Sitte, und das Anstandsgefühl bei unserer heranwachsenden Jugend immer mehr in Verfall kommen, und zwar unter Hinweis auf das oft über alle Maßen tumultuarie jeder guten Erziehung Hohsprichende G. bahnen in den Straßen, hauptsächlich beim Nachhausegehen aus der Schule. Wer Donnerstag Nachmittag die Lammstraße passirte, zur Zeit, als die Schüler einer besseren, oder sagen wir nach Rang und Stufe einer der höchsten Schulen hier nach Hause gingen, der mußte sich ärgerlich abwenden von dem Anblicke, den die sich rausenden und mit den gemeinsten Schimpfworten beschmutzenden besseren Schüler boten. Es wäre wahrlich, unter bedenklichem Hinblick auf die heranwachsende Generation, an der Zeit, daß eine Remedur einträte, um die vom Zeitgeist aufgestachelte Jugend an Stelle vieler nutzlosen Bruchstücke von Wissenschaften, die sie nie verwerten kann, vor allem Sitte und Anstand zu lehren und den solchen Vorkommnissen aller Art machtlos gegenüberstehenden Lehrern die Mittel an die Hand zu geben, sich Autorität zu verschaffen.

Großherzogliches Hoftheater.

© Karlsruhe, den 15. Februar. Die Sonntagsvorstellung von Wagner's „Tannhäuser“ konnte nichts weniger als vollkommen genannt werden, denn es klappte hier und da nicht, sowohl im vokalen, als auch im instrumentalen Theil der Oper. In letzterer Hinsicht war beispielsweise das Harfenpiel im 1. Akt fehlerbehaftet, während die gesanglichen Mängel nicht ausschließlich dem Chorpersonal zur Last gelegt werden konnten, sondern auch bei einzelnen Solisten sich bemerkbar machten, wodurch der Ausfall der Hauptprobe eine deutliche Bestätigung fand. Gleichwohl boten Frau Harlacher (Venus) und Fr. Mailbac (Elisabeth) anständige Leistungen. Erstere Dame läßt das Leidenschaftliche ihrer Rolle immer besser hervortreten, letztere mehr durch warmen Empfindungsausbruch und edles Spiel erhöhte Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Besonders gut bei Stimme war Herr Hauser. Er sang und spielte die Parthie des Wolfram ganz vorzüglich und fand demzufolge wohlverdienten Beifall. Ueberaus frisch klangen die Töne der hohen Lage und mancher jüngere Sänger büßte Herrn Hauser noch um sein f beneiden. Den Landgrafen repräsentirte Herr Spiegel angemessen, doch litt sein Gesang zuweilen an der nöthigen Reinheit und Noblesse des Ausdrucks, dies namentlich bei der schon früher getadelten Stelle „das würdig er ihn löse“. Herr Oberländer war von einer merkwürdigen Indisposition befallen, welche ihn an der wirksamen Wiedergabe der Titelrolle wesentlich verhinderte. An Tonreinheit ließen die Frauenstimmen mitunter zu wünschen übrig; auch klang beim Frauenchor am Schluss des 2. Actes der freilich etwas tief liegende zweite Alt zu schwach. „Ende gut, Alles gut,“ konnte man keineswegs sagen, denn der letzte Auftritt des Männerchors hatte, wie es schien, rhythmische Schwankungen im Gefolge.

§. Aus dem Gerichtssaal.

Die Strafkammerung Großh. Landgerichts vom 13. d. M. hatte folgendes Ergebnis: 1) Heinrich Keller von Pforzheim, 2. Gottlieb Wacker von da, 3. Otto Fr. Heder von Grödingen, 4. Karl Manz von Würm wegen Diebstahls und Hehlerei, zu 1. 28 Tage, zu 2. 17 Tage, zu 3. und 4. je 14 Tage Gefängnis. 2) Die Ehefrau des Gottfried Schmidt, Barbara geb. Bauer von Eisingen, wegen Diebstahls 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus. 3) Tagelöhner Friedrich Feiler von Dörschbrunn wegen Diebstahls 4 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrenverlust. 4) Christof Mall von Söllingen wegen Diebstahls 4 Monate Gefängnis. 5) Karl Heinrich Wittrolf von Spielberg wegen Urkundenfälschung 4 Tage Haft. 6) Julius Wegler von Pforzheim wegen Fälschung und Betrugs 1 Jahr Gefängnis. 7) Georg Bed von Ladenburg wegen Unterschlagung, Fälschung und Betrugs 4 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrenverlust. 8) Die Anlagelache gegen Josef Eiler Ehefrau von Bruchsal wegen Beleidigung erledigte sich durch Verzicht auf die Verurteilung.

Humoristisches.

(Terrain-Studium.) Michl: „Was schaut D' mi' denn alleweil so an?“ — Giral: „I' schau' nur, ob in Dein' Gesicht net noch a' Paar Watschen Platz hab'n!“

(Beim Unterricht in der Naturgeschichte.) Lehrer: „Wir haben in den letzten Stunden die Hausthiere durchgenommen und wollen heute repetiren, was wir darüber gelernt haben. Bollmann, sage mir 'mal, welche Thiere zeigen doch dem Menschen die größte Anhänglichkeit?“ — Bollmann: „Anhänglichkeit? Die... die... Blutegel!“

(Sparsam.) Sehen Sie den Herrn Flottmeier an; der ist schon seit Jahren im Besitze eines sehr bedeutenden Einkommens und hat bisher doch nichts zurückgelegt, als sein einunddreißigstes Lebensjahr!“

(Veränderte Verhältnisse.) Er: „Alte! Jetzt trinken wir noch eine Halbe Bier mitammen!“ — Sie: „Ich mag kein's mehr — trink's allein!“ — Er: „Das ist was Anderes... Kellnerin, noch eine Maß!“

(Strenger Ordnungshun.) Richter: „Sie behaupten, Hunger hätte Sie zu dem begangenen Einbruch in die Speisekammer getrieben! Nun haben Sie aber auch ein dort gewesenes Paar Stiefel gestohlen! Was haben Sie darauf zu sagen?“ — Einbrecher: „Das halt Stiefel net in die Speisekammer g'hör'n!“

(Sicheres Orakel.) „Du, höre, ich fühle Gewissensbisse, hätte Lust, heute wieder einmal in's Colleg zu gehen.“ — „Gebt mir eigentlich auch so, aber hier ist es gerade heute wieder so verflucht gemüthlich; weißt Du was, lassen wir meinen Casar darüber entscheiden!“

— „Deinen Hund — wie willst Du denn das anfangen?“ — „Sehr einfach, wir lassen vom Kellner ein Stück Wurst bringen und stellen es dem Hunde hin. Frißt er's, dann bleiben wir hier, frißt er's aber nicht — dann „beim Zeus“ wird unter allen Umständen in's Colleg gegangen!“

(Windhille.) Miether: „Hör'n Sie 'mal, Köchin, eine solch' ruhige Wohnung hab' ich in meinem Leben nicht gehabt; der Hausherr und seine Gattin müssen leben wie die Engeln im Himmel, denn seit der Zeit, die ich nun im Hause wohne, hab' ich noch nicht einen Laut gehört!“ — Köchin: „Da sind S' aber g'stimmt, Herr Kielemann — passen S' nur auf, wenn S' wieder gut miteinander werden; alleweil trugen S' schon wieder seit 14 Tag' — da red't kein's a' Wort mit dem Ander'n; wie S' aber wieder gut sind, da geht der Teufel los!“ (Fliegende Blätter.)

(Frommer Wunsch.) Schusterjunge: „Ach, Frau Meister'n, wat haben Sie für scheene Dogen!“ — Meisterin (geschmeichelt): „Findite, Junge?“ — Schusterjunge: „Ach, wenn ich die Dogen een einziges Mal uff meine Mittags-Bulljong hätte!“

(Aus überseeischem Gebiete.) Deutscher Kolonist (zu einem afrikanischen Negerkönige): „Willst Du mir Dein Königreich für diesen blauen Frack und eine Flasche Brantwein verkaufen?“ — König (entrüthet): „Wie kannst Du es wagen, mir einen solchen Vorschlag zu machen? Die mir angestammte Königswürde soll ich aufgeben, den Sitz meiner Vorfahren räumen, mich unter das Joch fremder Eindringlinge beugen, nun und nimmermehr — ja, wenn Du zwei Flaschen Brantwein gäbest!“ (Ust.)

(Kindlicher Stolz.) Elsa: Du weißt doch, seitdem sich Papa zur Ruhe gesetzt, wohnen wir in unserer neuen Villa. Und jetzt haben wir auch einen Portier bekommen. — Rebekchen: Oh, mein Tante hat gestern auch zugemacht's Geschäft und wir kriegen sogar einen Concursverwalter! Tante hat auch gesagt, mer thäte jetzt reicher werde wie vorher.

(Replik.) Wo gehst Du denn eigentlich hin, liebe Frau, daß Du so lange vor dem Spiegel stehst? — Zum Teufel geh' ich, wenn's Dich interessiert! — So so, zum Teufel? Aber dann wär's doch nicht nöthig, daß Du Dich so herauspustst; dem bist Du recht wie Du bist!

(Ein ganz Konragerter.) Du kannst auch von Glück sagen, daß Dir im Böttinger Wald die Räuber nicht begegnet sind, die gestern den Herrn Baron geplündert haben! — Was, ich von Glück sagen? Laß Die von Glück sagen, denen ich nicht begegnet bin!

(In der chirurgischen Offizin.) Barbier (zum Bauern, dem er einen Zahn ziehen soll): Daß D' nit glei' nach den ersten paar Minuten aufschreit und ungebüldig wirst. Du woast ja: Gut Ding will Weile hab'n! (Schall.)

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Gutlich in Karlsruhe.

Tagesordnung der Strafkammer.

Sitzung Mittwoch den 17. Februar, Vorm. 8½ Uhr: 1) Margaretha Dölker von Würm wegen Diebstahls; 2) Schuhmacher Karl Sutter von Karlsruhe wegen unerlaubten Glückspiels; 3) Schlosser Gottfried Wächter von Hindelwangen wegen Diebstahls; 4) Karl Wilhelm Pfeifferle von hier und Genossen wegen Sachbeschädigung; 5) Heinrich Spahn von Eppingen wegen Diebstahls.

Badischer Kunstgewerbeverein.

Monatsversammlung.

Mittwoch, den 17. Februar, Abends 8 Uhr im Saale der „Vier Jahreszeiten.“ Vorführung einer größeren Anzahl von Bildern: architektonische und landschaftliche Ansichten aus Aegypten, Italien, der Schweiz und Deutschland, dargestellt durch den Projektionsapparat. Gleichzeitig Ausstellung einer Anzahl Vasen (altörmische Imitationen) von Herrn Hoflieferant C. Bregenzer. Einführungsgeld gestattet. Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Der Vorstand.

Holl. Cabeljan,

im Ausschnitt per Pfund 50 Pf.,
Schellfische, Merlans,
Soles, Laberdan,
Kieler Sprotten und
Bückinge zc.

Michael Hirsch,
Kreuzstraße 3.



Bekanntmachung.

Nach Zeitungserklommen kann durch das Generaldepot von Emil Dannecker in Colmar (Elsass) ein „für jeden Menschen unentbehrlicher“ Apparat gegen Rheumatismus bezogen werden, welcher mit den bekannten Gichtketten „in keiner Beziehung stehen“ soll. Nach der Reklame hilft der Apparat gegen Kopf- und Zahnschmerz, Magenkrampf, Kolik, Gicht, Leberleiden, Asthma, Nerven-schwäche, Schwerhörigkeit, Kalksucht, Krämpfe, Flechten, Schlagfluß u. s. w. u. s. w.

Wer sich an Emil Dannecker wendet, erhält einen den Winter'schen Gichtketten, vor deren schwindelhafter Anpreisung wir schon wiederholt gewarnt haben, ganz ähnlichen Apparat, welcher in einer aus Zinn und Kupferdraht geflochtenen Kette mit einer aus den gleichen Metallen hergestellten Kapsel besteht.

Nach der Gebrauchsanweisung, die von einem Professor Dr. B. Brandes, als dem Erfinder, ohne Ortsangabe, unterzeichnet ist, muß der Apparat acht Stunden auf dem bloßen Leib getragen und dann an einen eisernen Nagel aufgehängt werden, in Folge welcher Manipulationen er „sich des aufgenommenen Krankheitsstoffes entleert“!

Kaufmann Emil Dannecker in Colmar hat den Apparat von dem Kaufmann Oberle borten zum Vertrieb erhalten. Der letztere gibt an es würden die Apparate durch einen Mechaniker Martin in Kreuzlingen nach Anweisung des Professors Dr. B. Brandes in Cincinnati gefertigt. In Kreuzlingen existirt jedoch kein Techniker Martin, wohl aber ein Rentner Namens Ludwig Christof Brandes, dessen Bruder Karl Brandes ein renommirter amerikanischer Arzt sein soll. Dieser Ludwig Christof Brandes versichert auf's Bestimmteste, daß der Name seines Bruders, um den Rheumatismusapparaten Absatz zu verschaffen, mißbraucht worden sei.

Indem wir bemerken, daß der schwindelhafte Preis des völlig nutzlosen Brandes'schen Apparates 7 M. 20 S. beträgt, warnen wir vor dessen Ankauf.

Karlsruhe, den 6. Februar 1886.

Der Ortsgesundheitsrat.

Schnebler.

Schumacher.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu der diesjährigen ordentlichen

Generalversammlung

auf Freitag den 26. Februar, Abends 8 Uhr, im Gasthaus zum weißen Bären, Karl-Friedrichstraße Nr. 28 (Saal des zweiten Stocks) ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Rechnungsablage für das Jahr 1885 und Verfügung über die Erübrigung.
 2. Wahlen zur Erneuerung des Aufsichtsrathes und der Rechnungsrevisoren.
- Der Jahresbericht für 1885 nebst Rechnungsnachweisungen wird einige Tage vor der Generalversammlung in den Vereinsläden an die Mitglieder abgegeben.

Karlsruhe, den 15. Februar 1886.

Der Aufsichtsrath.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meinen geehrten Kunden diene hierdurch zur gefl. Nachricht, daß ich meine Bau- und Möbelschreinerei von der Kronenstraße 3 nach meinem Hause Werderstraße 37 verlegt habe.

Indem ich für das mir in so reichem Maße geschenkte Zutrauen meinen besten Dank ausspreche, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Lokale zu Theil werden zu lassen.

Zugleich bringe ich zur gefl. Kenntniznahme, daß ich eine kleine Werkstätte Kronenstraße 6 errichtet habe, wobei zu jeder Zeit werthgeschätzte Aufträge entgegengenommen und promptest ausgeführt werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet

Franz Pottiez,

Bau- und Möbelschreiner,

237/3.3

57 Werderplatz 57.

Wirthschaftseröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich die seit Jahren betriebene Wein-, Bier- und Speisewirtschaft zum Schützenhof, verl. Schützenstraße, eröffnet habe, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute Speisen und Getränke meine werthen Gönner zu befriedigen.

Achtungsvoll

J. Späth.

292.3.3

Kaffee! Kaffee!

per Pfd. von 80 Pfg. an in nur rein-schmeckenden und guten Qualitäten bei

Th. Schneider,

Ecke der Bismarck- und Seminarstraße, und Ritterstraße, gegenüber der Post.

Orangen u. Citronen

empfiehlt billigst

Th. Schneider,

Ecke der Bismarck- und Seminarstraße, und Ritterstraße, gegenüber der Post.

Der Unterzeichnete macht auf seinen anerkannt vorzüglichen

Sparrost

aufmerksam.

Derselbe wird in allen Formen und Größen für Herde, Ofen und kleine Kesselfeuerungen an Werktagen jederzeit abgegeben.

Karl Müller, Sophienstr. 5.

NB. Verheißene Masse für Füllöfen sind ebenfalls am Lager.

Aecht türkische Fez

per St. M. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50

in allen Farben

empfiehlt

C. A. Zeumer,

127 Kaiserstraße 127.

Strassburger Sauerkraut

in frischer Sendung und vorzüglicher Qualität empfiehlt

L. Fritz,

203] Kaiserstraße 26,

vis-à-vis goldener Ochsen.

Das grosse Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme

(nicht unter 10 Pfund) gute neue

Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund

vorzüglich gute Sorte 1.25 „

Prima Halbdaunen 1.60 „

und 2 „

bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Das Wunderbuch

(6. und 7. Buch Moses) enth. Geheimnisse früherer Zeiten, sowie das vollständig siebenmal versegelte Buch, versendet für 5 M. **R. Jacobs,** Buchhandlung, Magdeburg.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Die enorme Ausdehnung unseres Engros- und Exportgeschäftes sowie die Etablierung eines

Engros-Hauses in Paris

veranlassen uns, unser seit

23 Jahren bestehendes Détailgeschäft

Kaiserstrasse 161, gegenüber dem Erbprinzen,

vollständig aufzugeben.

Unsere Waarenlager sind für die Frühjahr- und Sommersaison in allen erdenklichen Qualitäten von Stoffen und Grössen auf das Reichhaltigste sortirt.

Wir offeriren unseren geehrten langjährigen Kunden und Publikum solche Vortheile, dass es sich für Jedermann lohnt, seinen Bedarf auf längere Zeit zu decken.

Complete Buckskin-Anzüge . . .	von 15—30 M.	Jünglings-Anzüge	von 10—24 M.
" Kammgarn-Anzüge . . .	" 20—45 " "	Knaben-Anzüge	" 4—12 " "
" Gesellschafts-Anzüge . .	" 28—48 " "	" -Paletots	" 3—9 " "
Sommer-Paletots	" 10—28 " "	" -Hosen	" 4—6 " "
Herbst-Paletots	" 15—24 " "	" -Westen	" 2—3 " "
Jaquettes und Vestons	" 7—16 " "	Beinkleider	" 3—10 " "
Saccos und Joppen	" 5—9 " "	" mit Westen	" 5—12 " "
Schlafröcke	" 9—22 " "	" einzelne Westen	" 1/2—4 " "

Grosse Posten von Winterüberziehern, Ulsters, Kaisermänteln und Havelocks, für die Hälfte des realen Werthes.

Hunderte von leichten Sommerrocken in Lustre, Alpaca, Cachemires und Leinen, Sommeranzügen für Herren und Knaben zu spottbilligen Preisen.

Grosse Parthien reinwollener Buckskins, englischer, deutscher und französischer Fabrikate, 140 cm. breit,

von Mark 3 an das Meter,

hochfeine schwarze Tuche und Satins für Confirmanden à M. 4 per Meter.

RESTE von 80 cm bis 3 Meter, zu Herren-Anzügen, Knaben-Anzügen, Paletots, Beinkleidern, Damenpaletots und Regenmänteln geeignet, weit unter der Hälfte des Fabrikpreises.

Der Verkauf findet nur gegen Baarzahlung statt und ist der Preis an jeder Pièce mit blauem Stift vermerkt.

Wiederverkäufern besonderer Rabatt.

Für unsere Abtheilung zur Anfertigung nach Maass haben wir, um unseren geehrten Kunden die grössten Vortheile zu bieten, bereits sämtliche Neuheiten für die Frühjahr- und Sommer-Saison auf Lager. Die Preise sind um 1/3 ermässigt.

Die Anfertigung geschieht in gewohnter reeller Weise unter Leitung eines durchaus tüchtigen Zuschneiders und garantiren wir für gute Ausführung und tadellosen Sitz.

A. Herzmann & Cie.,

Kaiserstrasse 161, gegenüber dem Erbprinzen.

L. Ph. Wilhelm
 Ecke der Kaiser & Herrenstr.
 bietet in

Präparaten in
 hochfeinen
 und in billigen Sachen
 die größte Auswahl.

Hut- & Armflor, Schwarze Krausen.

Die Buch- und Steindruckerei
 von Friedrich Gutsch
 empfiehlt sich zur Anfertigung von
VISITENKARTEN IN
 MODERNSTER AUSSTATTUNG

Illustrirte Zeitschrift
Universum
 Jedes Heft nur 50 Pfg.
 monatlich 2 Hefte.
 Reicher Inhalt: fesselnde Erzählungen, interessante Aufsätze aus allen Gebieten der Literatur, Kunst und Wissenschaft etc.
Prächtige Illustrationen
 Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Kaiserstraße 110. Kaiserstraße 110.
 Der Verkauf in Herren- und Knabenkleidern wird, wie bisher, zu den anerkannt billigsten Preisen am hiesigen **Platz** fortgesetzt.
 Empfehle schwarze **Hosen** à M. 8.50 das Paar, schwarze **Höcke und Fräcke** schon à M. 15.—.
Der Beauftragte.

Zu Reisetouren:
Musquetair-Handschuhe,
 Dänischleder 8—10 knopf., in american-Farben à 3 Mark empfiehlt 332
L. Stephan,
Handschuhlager,
 Kaiserstraße 177,
 gegenüber Wolff & Sohn's Détail.

Blooker's holländ. Cacao
 Mit vielen goldenen Medaillen prämiirt ist überall vorräthig **J. & C. BLOOKER, Amsterdam.**

Die Holz- und Kohlen-Handlung
 von **Ludwig André**
 empfiehlt:

Buchen- und Forlen-Scheitholz, garantiert trocken, Schäleichenprügel,	
Schäleichen 1 ^a , 1/4 Mal gesägt u. gespalten, "garantirt" trocken	M 1.— per
Buchen 1 ^a " " " " " " " " " "	1.30 Cent.
Forlen " " " " " " " " " "	1.60 ner

"Anfeuerholz."
 Bei Abnahme von 5 Zentnern frei vor's Haus. Ebenso halte ich mich mit allen Sorten **Kohlen** bei billigster Berechnung bestens empfohlen.
Ludwig André, Wielandstraße 28.

Für Konfirmanden!
Cachemires,
 schwarz, weiss, crème,
 Ia Qualitäten, extrabillige Preise.
Heinrich Cramer,
 189 Kaiserstrasse 189.

Zimmer zu vermieten.
 Zähringerstr. 27, im 2. Stock rechts, ist ein kleines möbl. Zimmer an einen sol. Arbeiter sofort zu vermieten.

Marienstraße 5, beim Bahnhof, sind ein größeres und ein kleineres Parterrezimmer gut möblirt zu vermieten.
 Herrenstr. 14, Vorderhaus 3. Stock, wird ein Mitbewohner gesucht.
 Zähringerstr. 19, 2. Stock, ist ein heizbares möbl. Manfardenzimmer zu vermieten.
Zu verkaufen: Eine ältere Hobelbank mit 5 Hölzeln, nebst zwei schiebbaren Vorfenstern 1 m. hoch und 85 cm. breit. Näheres Waldstr. 3, im Vorderhaus 3. Stock rechts.
Großh. Hoftheater.
 Donnerstag den 18. Feb. I. Quartal, 24. Ab. B. **Die beiden Schützen.** Komische Oper in 3 Akten nach dem Französischen frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Standesbuchauszüge.
Geburten. 11. Febr.: Hermann Ludwig, B. Ludw. Gröbel, Badhofarbeiter. — 12.: Ludwig, B. Wilh. Stemmler, Lokomotivführer. — 13.: Melanie Bianca Gertrud, B. Wilh. Böfel, Buchhalter; Karl Wilh., B. Philipp Hottenstein, Klaviermacher. — 14.: Karl Leopold, B. Leop. Frank Metzger; Julius Ruppert, B. Jul. Kint, Schönfärber. — 15.: Anna Mina B. Rob. Kemmelt, Sattler; Gust. Friedrich, B. Friedrich Reußle, Bergolber. — 16.: Emanuel, B. Robert Frey, Buchdrucker.
Geschließungen. 16. Febr.: Jos. Nickel von Ettenheim, Schuhmacher hier, mit Theresia Hed von Durmeisheim.
Todesfälle. 13. Febr.: Karl B. Mechaniker Stroh, 7 M. 5 L.; Wilhelm Beck, Privatier, 78 J.; Stefanie Martin, Diensthote, 29 J. — 14.: Georg, B. Bremser Sauter, 8 L. — 15. Feb.: Georg, B. Werkführer Best, 7 M. 17 L.; Emilie, B. Steinbauer Sprenger, 1 J. 9 M. 15 L.; Josef Wittmeier, Soldat, 21 J.

Kunstverein.
 Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch Vorm. 11—1 Uhr u. Nachm. 2—4 Uhr. Dienstag u. Freitag, Vorm. von 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 Pf.
 69. Am Bodensee, von Prof. Herm. Balch hier.
 70. Die Tauholer, holländische Strandscene, von Demselben.
 71. Portrait, von H. Jiel hier.
 72. Del-Studien von der Reise in Süd- und Nordamerika 1835—41, von R. Krause, † in München, bleiben nur einige Tage ausgestellt.

Verlag von Friedrich Gutsch.
 Mit einer Beilage der Firma **J. C. Schmidt** in Erfurt, Kaiserl. Königl. Hof-Lieferant.